



Extinction Rebellion besetzt Gebäude der Braunkohlelobby

Berlin, 06.10.2020: Aktivist:innen von Extinction Rebellion haben am frühen Morgen den Hauptsitz des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins (DEBRIV) in Berlin besetzt, um auf den unverhältnismäßige Einfluss von Lobby- und Konzerninteressen auf politische Entscheidungen aufmerksam zu machen.

Eine Gruppe von ca. 30 Aktivist:innen blockiert seit 7.45 Uhr mehrere Büros des Lobbyverbands im Haus der Wirtschaft Berlin-Charlottenburg. Sie warfen Akten und Dokumente aus den Fenstern, um ihrer Forderung nach mehr Transparenz Ausdruck zu verleihen. Eine weitere Gruppe Aktivist:innen errichteten zur selben Zeit vor der Tür eine Straßenblockade, aktuell blockieren knapp hundert Personen den Verkehr zwischen Bismarckstraße und Schillerstraße. 5 Menschen ketteten sich an große Betonklötze, die Schlüssel zu den Schlössern verschickten die Aktivist:innen zusammen mit einer Gesprächseinladung an die Parteizentralen von CDU und SPD.

Extinction Rebellion fordert, dass der Erhalt unserer Lebensgrundlagen zur Voraussetzung jeglichen politischen Handelns wird.

„Wir fordern die Regierung auf sich endlich für die Interessen der Bürger:innen einzusetzen, anstatt für Konzernprofite. Wir machen diese Aktionen, weil die Zeit davon läuft unsere Ökosysteme zu retten, die Politiker:innen aber lieber mit Konzernlobbyist:innen sprechen, statt sich für das Überleben der Menschheit einzusetzen,“ so Tino Pfaff von XR Weimar.

Anlass für die Auswahl des Braunkohlenverbands als Aktionsziel war die Verabschiedung des katastrophalen "Kohle'aus'stiiegsgesetzes", an dem die Kohlelobby maßgeblich mitgewirkt hat. Die Aktivist:innen kritisieren die Intransparenz der Verhandlungen zwischen Regierung und Kohlekonzernen und fordern die Offenlegung der Berechnungsgrundlage für die Abfindungen in Höhe von insgesamt 4,3 Milliarden für RWE und LEAG im Rahmen des Kohleausstiegs.

„Ob Milliarden-Entschädigungen für die Kohlekonzerne in einem viel zu späten Kohleausstieg, oder die Rodung eines gesunden Mischwalds für den Bau einer Autobahn: Der unverhältnismäßige politische Einfluss von Lobbyverbänden hat einen verheerenden Einfluss auf die deutsche Klimapolitik. Wir brauchen eine transparente und gleichberechtigte Interessenvertretung, in der die Stimme eine:r Anwohner:in eines bedrohten Dorfs dasselbe Gewicht hat wie die Stimme eines Konzernchefs,“ erklärt Judith Pape von der AG Politik bei Extinction Rebellion.

Die Aktivist:innen befestigten Banner mit den Aufschriften „KlimaSCHMUTZLobby besetzen - die Zukunft gehört uns“ und „Zukunft statt Profite“ an der Fassade des Haus der Wirtschaft. Aus den offenen Fenstern der Lobbybüros wurden Reden gehalten, die das Ende des fossilen Zeitalters und damit das Ende der fossilen Lobby verkündeten. Um die Erarbeitung von Maßnahmen gegen die ökologische Krise in einem fairen und transparenten Verfahren zu ermöglichen, fordert Extinction Rebellion die sofortige Einberufung einer Bürger:innenversammlung.

„Die Zeit der unbeschränkten Einflussnahme von Lobbyverbänden hinter geschlossenen Türen ist vorbei, denn wir werden uns den Platz in der politischen Willensbildung zurückholen, der uns als Demokrat:innen zusteht. Gemeinsam mit der Klimagerechtigkeitsbewegung fordern wir die Bundesregierung auf, die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen durch Großkonzerne nicht weiter zuzulassen,“ sagt Clara Dilger von XR Leipzig.

Pressekontakte:

Vor dem Gebäude: Tino Pfaff / 01778011774

Im Gebäude: Clara Dilger / 01742834139

Foto- und Videomaterial von der Aktion zur freien Verfügung:

<https://drive.google.com/folderview?id=1ejXVfJbXVa8SRsr1iPaa-db8jngn-NV1>

Hintergrund

Die Protestaktion findet im Rahmen der Rebellionswelle statt, zu der die Klimabewegungen Extinction Rebellion und Animal Rebellion aufgerufen haben. Im Rahmen der Rebellion hat Extinction Rebellion weitere Aktionen zivilen Ungehorsams angekündigt. Am Montag besetzten die Aktivist:innen bereits das Verkehrsministerium und die Strasse vor dem Landwirtschaftsministerium. Eine Demonstration mit rund 500 Teilnehmer:innen zog im Protest gegen das Baumsterben und die Zerstörung der Lebensgrundlagen durch Berlin.